

1 Der Landesvorstand möge beschließen:
2
3

4 **Gleichstellungspolitische Antworten in der Krise** 5

6 Zur Zeit findet eine Retraditionalisierung des Geschlechterverhältnisses statt. Mehrere Studien haben
7 in den letzten Wochen festgehalten: Frauen reduzieren ihre Stundenzahl, um wegfallende Schulen
8 und Kitas auszugleichen. Sie übernehmen einen noch größeren Anteil an der Sorgearbeit. Ihre
9 Karrierechancen, ihre Einkommen reduzieren sich. Die Abhängigkeit vom männlichen
10 Erwerbseinkommen wächst. Hier gilt es gegenzusteuern.
11

12 Wir sprechen uns für folgende Instrumente aus:
13

14 1. Partnerschaftliche Verteilung von Erwerbs- und Sorgearbeit

15 Wenn beobachtet wird, dass insbesondere Frauen den Mammutanteil der Sorgearbeit übernehmen,
16 ist es geboten, staatliche Anreize für eine geschlechtergerechtere Verteilung zu setzen und
17 Alleinerziehende besonders zu unterstützen. Für alle Eltern gilt, dass Betreuung nicht mit Homeoffice
18 vereinbar ist, hier bedarf es dringender Entlastung! Wir brauchen eine Familienarbeitszeit, also ein
19 Recht auf Teilzeit für alle und ein Familiengeld, wenn beide Elternteile ihre Arbeitszeit
20 partnerschaftlich reduzieren. Gerade für die unteren Lohngruppen sind die aktuellen
21 Entschädigungen nach dem IfSG, also 67% des Nettoeinkommens, zu wenig, so dass zumindest in
22 diesen Lohnsegmenten eine Erhöhung stattfinden sollte.
23

24 2. Ehegattensplitting abschaffen, Equal-Pay einführen

25 Das Ehegattensplitting zementiert die ungleiche Verteilung von Arbeit zwischen Männern und
26 Frauen. Es ist so schnell als möglich abzuschaffen und durch einen Familientarif zu ersetzen.
27 Wir brauchen endlich ein wirksames Equal-Pay-Gesetz, dass nicht nur in wenigen, sondern in allen
28 Branchen und Unternehmen in denen Frauen beschäftigt sind, Transparenz schafft und durchsetzt:
29 Wer Mann und Frau unterschiedlich bezahlt, wird bestraft. Island macht vor, wie unabhängige
30 Prüfgesellschaften nach und nach alle Unternehmen zertifizieren können.
31

32 3. Arbeitszeitreduzierung jetzt

33 Neuseeland geht mutig voran. Dort wird gerade jetzt über eine 4-Tage-Woche diskutiert. Hier sehen
34 auch wir die Zukunft. Wir sind davon überzeugt, an einer Verkürzung der Erwerbsarbeitszeit - bei
35 vollem Lohnausgleich - führt kein Weg vorbei, wenn die Care-Arbeit in der Familie gleichberechtigt
36 auf zwei Schultern verteilt werden soll, der dauernden Überforderung und Erschöpfung insbesondere
37 von Frauen in der „Rushhour des Lebens“ Einhalt geboten werden soll. Zu einem erfüllenden Leben
38 für alle Menschen gehört, dass neben Erwerbsarbeit und Care-Arbeit auch Zeit für ehrenamtliches
39 oder politisches Engagement, das Pflegen von Freundschaften und sozialen Netzwerken wie in der
40 Nachbarschaft ist.
41

42 4. Für die systemrelevanten Berufe Lohnerhöhungen und bessere Arbeitsbedingungen

43 Die Krise hat die Diskrepanz zwischen der Unverzichtbarkeit bestimmter Berufsgruppen und ihrer
44 Entlohnung offengelegt. Sichtbar wurde auch, dass es insbesondere die Frauen sind, die in diesen
45 Berufssegmenten tätig sind als Pflegehilfskräfte, Reinigungspersonal, Verkäuferinnen, Erzieherinnen
46 und vielfältiges Pädagogisches Personal. Darauf bedarf es einer politischen Antwort. Ein einmaliger
47 Bonus ist nicht ausreichend. Eine nachhaltige und umfassende Verbesserung der Löhne und der
48 Arbeitsbedingungen ist notwendig. Auf dem Weg dahin, sehen wir folgende Maßnahmen als
49 erforderlich an:

- 50 • Die Anhebung des Mindestlohns auf mindestens 12 €
- 51 • Einen bundesweiten und allgemeinverbindlichen Tarifvertrag insbesondere für die Pflege,
52 bessere Arbeitsbedingungen durch mehr Personal und kürzere Arbeitszeiten

- 53
- 54
- 55
- 56
- 57
- 58
- 59
- 60
- 61
- 62
- 63
- 64
- Weitere allgemeinverbindliche Tarifverträge für die systemrelevanten Beruf und die Ermöglichung dessen durch entsprechende Gesetzesänderungen auf Bundesebene (z.B. Abschaffung des Vetorechts des Arbeitgebers im Tarifausschuss) mit dem Ziel die Löhne zu heben. Dabei ist für uns klar, dass der Bund und die Länder die Kommunen bei der Finanzierung stärker unterstützen müssen.
 - Attraktivere Ausbildungsgänge, die auf dem dualen System aufbauen, von Beginn an angemessen vergütet werden und weitere berufliche Aufstiegsmöglichkeiten bieten.
 - Einen Gipfel für die systemrelevanten Berufe, bei dem Politik, Arbeitgeber*innen- und Arbeitnehmer*innenseite zusammenkommen, um sich über nachhaltige Verbesserungen für diese Berufsgruppen zu verständigen. Wir sehen hierbei u.a. den Bereich der Pflege, der Reinigung, des Einzelhandels und der Erzieher*innen.

65 5. Bessere Bildung, die Gleichstellung befördert

66 Corona hat offen gelegt, dass der Politikansatz der SPD, Recht auf eine beitragsfreie
67 Kinderbetreuung/Bildung ab Geburt und lebenslang der richtige Weg ist. Dieser Weg ist konsequent
68 weiterzugehen. Die Krise zeigt aber ebenso schonungslos auf, wo Politik zu lange gespart hat: Bei der
69 Bildung. Der Ausbau von Betreuungsplätzen in Kitas und Ganztagsbetreuung hat auf Basis minimaler
70 räumlicher und personeller Kapazitäten stattgefunden. Weil jetzt Kleingruppen zwingend notwendig
71 sind, wird ersichtlich, wie beengt Kinder betreut und beschult werden. Weil jetzt Kleingruppen
72 gebildet werden und zudem pädagogisches Personal aus den Risikogruppen ausfällt, wird ersichtlich,
73 wie knapp der Betreuungsschlüssel bemessen ist. Wir brauchen mehr Personal und mehr Platz in
74 Kitas, Schulen und ein bundesweites Ganztagsangebot. Die Bildung selbst ist ein wichtiger Schlüssel
75 für mehr Gleichstellung: Frühkindliche Bildungskonzepte und Schulcurricula müssen Jungen und
76 Mädchen gleichermaßen fördern.

77

78 **Es ist jetzt an der Zeit, dem gleichstellungspolitischen Rollback entgegenzutreten!**

79